

Region/Biel: Eidgenössisches Musikfest 2026 in Biel

Rottaler Vereine reisen nach Biel

Vom 14. bis 17. Mai ist die Stadt Biel Gastgeberin des Eidgenössischen Musikfestes 2026. Rund 25 000 Musizierende, 2400 Helfende und über 100 000 Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Schweiz werden erwartet.

Das Eidgenössische Musikfest (EMF) findet in der Regel alle fünf Jahre statt. Die ursprünglich für 2021 in Interlaken geplante Ausgabe wurde wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Somit fand das letzte Eidgenössische Musikfest 2016 in Montreux statt. Am EMF26 in Biel nehmen rund 550 Blasmusikvereine am Wettbewerb teil.

Mit rund 25 000 Teilnehmenden ist das Musikfest nicht nur schweizweit, sondern weltweit einer der grössten Musikwettbewerbe. Die Musikvereine kämpfen in unterschiedlichen Kategorien und Stärkeklassen um den Titel «Schweizermeister für fünf Jahre». Aus dem Lesergebiet reisen die Vereine Feldmusik Hellbühl, Feldmusik Grosswangen, Feldmusik Wolhusen, Blasorchester Neuenkirch und die Brass Band Werthenstein-Schachen nach Biel.

Musik verbindet

Der viertägige Anlass soll über 100 000 Menschen aus der ganzen Schweiz zusammenführen. Unter dem Motto «Musik verbindet» kommt das Publikum kostenlos in den Genuss unzähliger Musikdarbietungen und eines vielfältigen Rahmenprogramms. Dieses enthält über 60 Acts und nebst klassischer Blasmusik gibt es viel Partymusik. Zentraler Vorteil des Festes in Biel ist die kompakte Anordnung: Fest- und Wettbewerbslokale liegen im Zentrum und sind in wenigen Gehminuten erreichbar. Das EMF26 soll ein urbanes Musikfest sein, bei dem das Flanieren Teil des Erlebnisses wird. Geladene Gäste aus Politik, Militär und Verbänden nehmen teil, angeführt von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider. OK-Präsidentin Nadja Günthör sagt: «Das EMF26 wird mehr als ein Musikfest – ein Fest der Begegnung, das verbindet, berührt und nachklingt.»

Seit 20 Jahren wieder dabei

Die Feldmusik Hellbühl nimmt nach 20 Jahren erstmals wieder an einem Eidgenössischen Musikfest teil. Die Feldmusik hat in der Vergangenheit bereits an zwei Eidgenössischen gewonnen: 2001 in Fri-



Darauf stossen sie an: (von links) Für Ernst Hauser, Toni Gloggner und Peter Bühlmann von der Feldmusik Hellbühl ist Biel bereits das fünfte Musikfest, an dem sie teilnehmen. Auf dem Foto fehlt Sabine Kilchmann. Foto zVg

bourg in der Kategorie «3. Klasse Fanfare Mix» und 2006 in Luzern in der Kategorie «3. Klasse Harmonie». Im Februar sind die Proben für Biel losgegangen. Die Feldmusik Hellbühl startet in der 2. Klasse Harmonie und tritt

mit dem Selbstwahlstück «Moses and Ramses» und dem Aufgabestück «Endless Peace» an. Mit dem Marsch «Menzberg» geht der Verein an die Parade Musik. Dirigiert wird der Verein von Lorin Augsberger, der in Biel sein erstes Eid-

genössisches dirigiert. 1986 nahm der Verein erstmals an einem Eidgenössischen teil. Biel ist nun insgesamt die fünfte Teilnahme. Vier Mitglieder waren bei allen vier Eidgenössischen der Hellbühler dabei: Ernst Hauser, Peter

Bühlmann, Toni Gloggner und Sabine Kilchmann.

PD/MM

Hinweis

Mehr Informationen unter www.emf26.ch

Musikvereine aus dem Lesergebiet

Feldmusik Hellbühl:

Freitag, 15. Mai. Konzertmusik 2. Klasse Harmonie: 18.35 Uhr – Parade Musik: 15.19 Uhr.

Feldmusik Wolhusen:

Samstag, 16. Mai. Konzertmusik 1. Klasse Harmonie: 19.25 Uhr – Parade Musik: 14.47 Uhr.

Feldmusik Grosswangen:

Sonntag, 17. Mai. Konzertmusik 1. Klasse Harmonie: 14.50 Uhr – Parade Musik: 11.37 Uhr.

Blasorchester Neuenkirch:

Sonntag, 17. Mai. Konzertmusik 1. Klasse Harmonie: 10.50 Uhr – Parade Musik 14.37 Uhr.

Brass Band Werthenstein-Schachen:

Sonntag, 17. Mai. Konzertmusik 3. Klasse Brass Band: 15.10 Uhr – Parade Musik 11.33 Uhr.

«Das Ziel ist, im vorderen Drittel zu sein»

Toni Gloggner fährt am Freitag mit der Feldmusik zu seinem fünften Eidgenössischen Musikfest. Grund genug, ein paar Fragen zu stellen.

Herr Gloggner, werden Sie nervös, wenn Sie ans Eidgenössische Musikfest in Biel denken?

Nein. Ich werde erst kurz vor dem Auftritt nervös. Dafür kann man das Fest nach dem Auftritt so richtig geniessen. Wir sind eine Musik, die auch feiern kann, wenn der Auftritt nicht ideal gelaufen ist.

Was ist so besonders an einem Eidgenössischen Musikfest?

Die Atmosphäre. Dass man mit den verschiedensten Vereinen aus der Schweiz in Kontakt kommt. Natürlich auch, dass das Fest nur alle fünf Jahre ist. Für uns ist besonders, dass wir vor 20 Jahren

das letzte Mal an einem Eidgenössischen Fest waren. Wir haben also Leute in unseren Reihen, die sind seit 20 Jahren im Verein und dürfen nun ihr erstes Eidgenössisches erleben.

Die Hellbühler Feldmusik hat schon zwei Mal den Sieg an einem Eidgenössischen geholt. Mit welchem Ziel fährt der Verein am Freitag nach Biel?

Das Ziel ist, im vorderen Drittel zu sein. Wir wollen mal nicht übertreiben. Wir nehmen in einer neuen Klasse teil und treten gegen über 150 Vereine an. An so einem Auftritt muss halt vieles zusammenstimmen.

Gibt es ein Ritual vor dem Auftritt?

Eigentlich nicht. Doch: Ohren und Nase reiben. Zum Wachwerden.

Gab es auch schon Auftritte, bei denen

die Feldmusik die Töne nicht ideal getroffen hat?

Die gibt es immer mal wieder. Wobei nicht mal die Töne das Problem sind. Viel schwieriger ist das Zusammenspiel und den Ausgleich und die Harmonie zu finden. Auch die Dynamik mit Forte und Piano ist eine Herausforderung. Damit kämpfen die meisten Vereine.

Welche drei Dinge braucht ein Musiker, damit er das Musikfest gut übersteht?

1. Genügend Schlaf. 2. Einen sehr guten Humor. 3. Trinkfestigkeit.

Was ist anstrengender: Marschmusik oder der Heimweg nach dem Fest?

Ganz klar die Marschmusik. Auf dem Heimweg muss man ja nicht mehr im Takt sein. Text/Interview Martina Müller

Region: Musikschule Rottal

Spielerisch die Musik kennenlernen

Die musikalische Frühförderung spielt in der Entwicklung von Kindern eine wichtige Rolle.

Kleinkinder tauchen spielerisch und kreativ in die Musikwelt ein. Gemeinsames Singen, Sich-Bewegen und erste Rhythmusserfahrung sammeln, ist bei den Musikzwerge und der Klangwelt möglich. Im Alter von zweieinhalb bis vier Jahren ist das Angebot Musikzwerge (Lehrpersonen: Michèle Wicki, Regula Ineichen) die perfekte Wahl. Sechs bis acht Kinder inklusive Begleitperson treffen sich jeweils wöchentlich für 45 Minuten. Der Kurs dauert ein Semester. Montag, Dienstag oder Freitag jeweils von 9 bis 9.45 oder 10 bis 10.45 Uhr. Jeder Kurs findet nur bei genügend Anmeldungen statt. Es hat noch freie Plätze.

Im Alter von vier bis fünf Jahren oder bis zum Eintritt in die Volksschule bietet die Klangwelt (Lehrpersonen: Ruth Wicki, Michèle Wicki) den idealen Zugang zum gemeinsamen Entdecken und Musizieren.

Der Kurs dauert ein Semester. Montag, Dienstag, Mittwoch oder Freitag, 13.30 bis 14.15 oder 14.30 bis 15.15 Uhr. Für Fragen darf man sich jederzeit beim Sekretariat der Musikschule Rottal melden.

Rhythmus-Zyt

Rhythmus spielerisch entdecken: In diesem Kurs erleben Kinder gemeinsam die Welt von Puls und Rhythmus durch abwechslungsreiche Rhythmus- und Bewegungsspiele. Jeweils am Mittwoch von 17 bis 17.45 Uhr leitet Micha Wachter in Ruswil einen neuen Kurs, welcher Kinder der 1. bis 3. Schulklassen begeistert wird. Der Kurs fördert das Rhythmusgefühl und bildet eine wertvolle Grundlage für den späteren Instrumentalunterricht – vor allem aber steht die Freude am gemeinsamen Musizieren im Mittelpunkt. Verschiedene Perkussionsinstrumente, Djembés, das Palindrum sowie Bodypercussion dürfen kennengelernt und ausprobiert werden. Es sind noch freie Plätze verfügbar.



Die Musikschule Rottal hat verschiedene Angebote für die musikalische Frühförderung. Bild Jenny Nyffeler

Der schlaue Kater

Am Samstag, 2. Mai, fanden in Buttisholz zwei Aufführungen unter dem Titel

«Der schlaue Kater» statt. Unter der Hauptleitung von Marietta Stockmann musizierten Kinder des instrumentalen

Gruppenunterrichts mit Blockflöten, Ukulelen und dem Xylofon zu einer Geschichte, welche von Stephanie Heini packend erzählt wurde. Mehrere Lehrpersonen der Musikschule Rottal wirkten als instrumentale Verstärkung mit und unterstützen die jungen Musizierenden des instrumentalen Gruppenunterrichts perfekt. Das Konzept sowie die Geschichte stammen aus der Feder von Marietta Stockmann. Viel Vorbereitungsarbeit und gut geplantes Proben im Vorfeld waren notwendig, um die beiden Konzerte überhaupt möglich zu machen. Ein Erlebnis für alle Mitwirkenden sowie für das Publikum und vor allem ein tolles Projekt, an welches sich die jungen Musizierenden noch lange erinnern werden. Michael Barmet, Musikschule Rottal

Hinweis

Anmeldungen und mehr Informationen auf der Webseite der Musikschule Rottal www.musikschule-rottal.ch.